

# METALLRÖHREN UND STREUSALZ SALZKONTOR



01



02



03



04

*Lieferung am Tag des Bestelleingangs* – damit wirbt um 1925 die Röhrengroßhandlung Leopold Weill. Sie hat sich aus einem Kommissionsgeschäft von 1903 zur angesehenen und erfolgreichen Röhrengroßhandlung entwickelt, die Metallrohre aller Art und Formstücke genau auf die Wünsche des Kunden zurichtet. Seit 1911 ist das Unternehmen am Industriehafen ansässig, seit 1926 erweitert es sich mit einem zweiten Standort in der Friesenheimer Straße. Selbst während der Weltwirtschaftskrise und in den frühen Jahren des Nationalsozialismus kann Weill mit seinem Teilhaber und Neffen, Alfred Sonder, das Geschäft ausbauen. Die Röhrengroßhandlung hat 80 Angestellte und Arbeiter sowie Vertreter im In- und Ausland. Das Geschäft geht gut.

Doch 1938 wird die Firma vom Einkauf praktisch abgeschnitten und die jüdischen Inhaber werden persönlich bedroht. Eine neu gegründete Röhrenlager Mannheim AG *arisiert* das Großhandelsgeschäft. Nach dem Krieg erreicht Alfred Sonder Entschädigungszahlungen.

1970 verkauft das Röhrenlager das Anwesen an die Salzkontor Kurpfalz GmbH. Der in der Region größte Salzhändler schlägt jährlich ca. 15000 Tonnen Salz um, vom Streusalz für Straßen bis zum Salz für Brezeln. Entstanden ist der Betrieb aus der 1879 gegründeten Rixius KG, einem Apothekenzulieferer für Glasflaschen, Chemikalien und Heilwässer.

Das Salzkontor zieht 2011 in den Kraichgau. Seit 2014 werden die Gebäude nach umfangreicher Renovierung von mehreren Firmen als Büro und Lager genutzt.

**01** Röhren werden über die Bahn angeliefert. Noch 1936 erneuert Weill die Bürogebäude, er errichtet einen Aufenthaltsraum für das Personal, außerdem kauft er neue Zuschneidemaschinen und Fahrzeuge für die Auslieferung. Ein Jahr später installiert Weill eine neue Kranbahnanlage auf der Wasserseite.

**02** Eine für die 1930er Jahre moderne Werbezeitschrift der Röhrengroßhandlung Weill und eine Liste des Röhrenlagers Mannheim aus den 1950er Jahren.

**03** Aus der Chemikalienabteilung von Rixius entwickelt sich im Zusammenschluss mit überregionalen Partnern das Salzkontor. Es macht 50 Prozent seines Umsatzes mit der Industrie, 25 Prozent mit der Lebensmittelbranche. 20 Prozent geht als Streusalz an die Kommunen, 5 Prozent werden an Privatkunden veräußert.

**04** Foto aus den 1920er Jahren: Ein LKW kann in das Lager einfahren, in dem die Röhren stehend gelagert sind, eine Lagerweise, die viel Handarbeit erfordert.



07



130 m



50 m

05